Trojanischer Krieg.

Auf der Küste von Asien, lebte, Griechenland gegenüber, friedlich ein Fürst, der lauter unumschränkte Beherrscher unter seinen Ahnen zählte, und sich selbst an der Spitze einer zahlreichen Familie sah, die fast aus lauter jungen Helden bestand. Priamus herrschte über Troja; und sein Reich verbreitete sowohl durch den Reichthum und den Muth der ihm unterworfenen Völkerschaften, als durch seine Verbindung mit den Assyrischen Königen ebensoviel Glanz um sich, als das Mycenische Reich in Griechenland.

Das Haus Argos, welches in dieser letztern Stadt das regierende war, erkannte Agamemnon, Atreus Sohn, als Oberhaupt. Dieser hatte zu seinen Staaten noch Korinth, Sicyon und mehrere benachbarte Städte gefügt. Auch wuchs seine Macht, so wie sich die seines Bruders Menelaus erweiterte, der jüngst sich mit Helena, der Erbin des Spartanischen Reichs, vermählt hatte; und alles dies verschaffte ihm einen großen Einfluß in dem Theil Griechenlands, welcher von Pelops, Agamemnons Großvater, der Peloponnes hieß.

Paris, Priams Sohn, schiffte nach Griechenland, und kam auch an Menelaus Hof, wo Helena's Schönheit aller Blicke fesselte. Die Figur und angenehmen Talente des Trojanischen Prinzen machten auf die Spartanische Königin so tiefen Eindruck, daß sie Alles verließ, um ihm zu folgen. — Die Beherrscher Griechenlands versammelten sich zu Mycen; sie schwuren, Agamemnon als Anführer der gegen Troja gerichteten Unternehmung zu erkennen, Menelaus zu rächen und Troja in die Asche zu legen.

Nach langen Zurüstungen sammelte sich ein gegen hunderttausend Mann starkes Kriegsheer bey dem Hafen Aulis;